

kitazeit

Alles Wichtige
bis zum 6. Lebensjahr

EINZELGÄNGER

Kinder richtig begleiten

9 SPIELE

für Kita-Freunde

STREIT

Einmischen oder nicht?



PLÄTZCHENZEIT

Orangen-Nuss-Kekse
schnell selbst gebacken

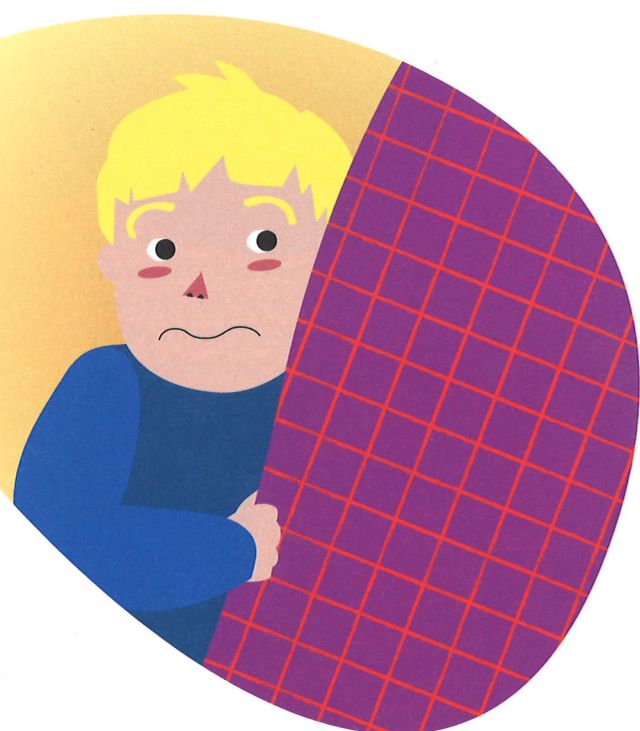
FREUNDSCHAFT

Die ersten Beziehungen
der Kinder unterstützen



ELTERNFRAGEN

Dürfen Eltern sich in die Freundschaften ihrer Kinder einmischen? Wie viel Unterstützung ist in Ordnung? Wir haben die Kinderpsychologin und Psychotherapeutin Dr. phil. Marion Pothmann gefragt, was wir als Eltern tun können, wenn ...



... UNSER KIND SCHÜCHTERN IST UND KAUM KONTAKT ZU ANDEREN AUFNIMMT.

Viele schüchterne Kinder sind sensible Kinder. Das ist eine tolle Eigenschaft, die aber auch dazu führt, dass die Kinder viel wahrnehmen und viel verarbeiten müssen und dann noch gut überlegen, wie sie reagieren sollen ... Das kann für ein Kind sehr anstrengend sein. Daher möglichst wenig Neues auf einmal. Mit Kindern treffen, die dem Kind lieb und vertraut sind, fragen: „Mit wem spielst du in der Kita gerne?“ Kinder erst mal zu sich einladen. Schaffen Sie Sicherheit für Ihr Kind, indem Sie die Treffen beispielsweise gut vorbereiten: „Was willst du mit ... spielen?“ „Wollt ihr gleich alleine spielen oder willst du, dass ich erst mal dabei bin?“ Einigen schüchternen Kindern hilft es, wenn Sie etwas vorschlagen: „Sollen wir gemeinsam etwas basteln?“

... UNSER KIND SICH NUR BEI SICH ZU HAUSE VERABREDEN MÖCHTE.

Ihr Kind will sich nur bei Ihnen treffen ... Kein Grund zur Sorge! Kinder brauchen unterschiedlich viel Sicherheit und haben unterschiedlich großen „Abenteuerdrang“. Kinder sollen soziale Kontakte als angenehm empfinden. Loben Sie es, dass es so schön mit seinem Freund spielt. Kinder haben ein gutes Gespür für sich selbst, wann der nächste Schritt dran ist. Folgen Sie dem. Bevor Ihr Kind woanders spielt, könnten Sie sich erst mal mit der Familie gemeinsam an einem dritten Ort zum Beispiel auf dem Spielplatz treffen. Bei ersten „Auswärtstreffen“ mitgehen und das Kind eigene „liebe“ Spielsachen mitnehmen lassen.

... UNSER KIND KURZ VOR EINER VERABREDUNG PLÖTZLICH ANFÄNGT ZU WEINEN.

So plötzlich ganz alleine ohne Mamas sichere Hand in einer fremden Umgebung ist für viele Kinder ein ganz aufregender, manchmal zu großer Schritt. Kein Kind muss das auf Anhieb können. Lassen Sie dem Kind getrost die Zeit, die es braucht. Gehen Sie mit. Ihr Kind darf an Ihrem Rockzipfel bleiben, bis es ihm ganz von alleine zu langweilig wird und zu spielen beginnt. Oder locken Sie: „Schau doch mal, was es da für tolle Spielsachen gibt.“ Wenn es entspannt spielt, können Sie die erste kurze Trennung wagen. „Ich geh mal kurz zum Auto!“ Von Mal zu Mal die „Trennungszeiten“ langsam ausweiten.

... EIN KIND IM KINDERGARTEN NICHT AKZEPTIERT, DASS UNSER KIND NICHT MIT IHM BEFREUNDET SEIN MÖCHTE.

Es ist gut, wenn Kinder ihre Grenzen spüren und benennen. Versichern Sie Ihrem Kind, dass es mit seinen Gefühlen vollkommen in Ordnung ist. Bestätigen Sie die Gefühle und fragen Sie nach, was Ihr Kind stört: „Du magst nicht mit ... spielen. Was genau magst du nicht?“ Es ist hilfreich, dem „bedrängenden“ Kind konkret Rückmeldung zu geben. Dabei können Sie Ihrem Kind auch helfen. Sie können gemeinsam hingehen: „Mein Kind mag nicht, dass du es immer umarmen willst!“ und Anregungen geben: „Vielleicht findet ihr trotzdem etwas, was ihr mit allen gemeinsam spielen mögt?“

... ICH MICH DABEI ERWISCHE, DIE FREUNDSCHAFT MEINES KINDES NICHT ALS „RICHTIGE FREUNDSCHAFT“ ANZUSEHEN.

Das sind doch keine „richtigen Freunde“, oder? Während das Kind begeistert erzählt, dass es gaaaanz viele Freunde hat, zweifeln wir als Erwachsene oft daran, ob das denn „richtige Freunde fürs Leben“ sind! Freundschaft bedeutet in den unterschiedlichen Lebensphasen etwas Unterschiedliches. Im Kita-Alter bedeutet Freundschaft einfach, Zeit mit dem anderen Kind zu verbringen, gemeinsam zu spielen. Das kann mit einem Kind sein oder mehreren! Verunsichern Sie Ihr Kind nicht durch Ihre Zweifel, sondern freuen Sie sich mit ihm über seine Freunde!

... UNSER KIND SICH MIT DEM NETTEN NACHBARKIND NICHT ANFREUNDEN MÖCHTE UND SICH STATTDESSEN FREUNDE AUSSUCHT, VON DENEN ES GROB BEHANDELT WIRD.

Jedes Kind ist ein wunderbares, einzigartiges Wesen. Schon in den ersten Lebensjahren wird deutlich, dass Kinder ihre ganz eigene Art und individuelle Vorlieben haben. Diese sollten wir fördern und wachsen lassen. Wir sollten daher nicht von uns auf das Kind schließen. In der Regel spürt das Kind, welche Freundschaften ihm guttun und welche nicht. Sie sollten den Kindern keine Freundschaften aufzwingen. Aber wenn Sie als Eltern merken, dass Ihr Kind sich über eine längere Zeit in der Freundschaft nicht positiv weiterentwickelt, unsicherer, trauriger, ängstlicher wird, sollten Sie eingreifen. Gleichen Sie Ihre Wahrnehmung mit den Erziehern ab und fragen Sie Ihr Kind, mit wem es sonst noch gerne spielt oder wen es sonst noch gerne einladen würde.



DR. PHIL. MARION POTHMANN

Die Diplom-Psychologin ist Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Supervisorin. Zehn Jahre hat sie eine Klinik für Kinderjugendpsychiatrie in Bayern aufgebaut und geleitet. Seit vier Jahren ist sie nun in eigener Praxis in ihrer Heimatstadt Hamburg niedergelassen.